Aufgeschnappt in Wengen

Autor(en): **Stöcklin, Evi / Dirren. Evelyne**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pressechef Edy Kreuzer inmitten «seiner» Sportstudenten an der Pressebar.

Aufgeschnappt in Wengen

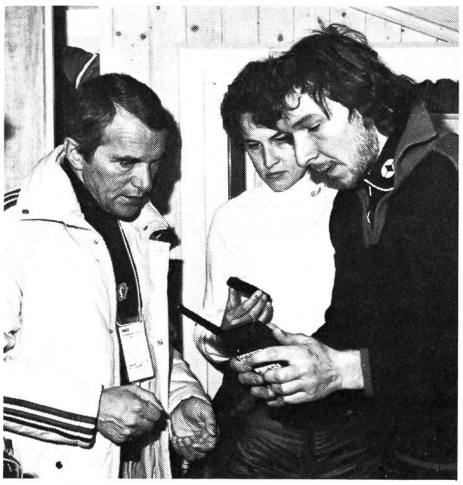
Sportstudenten der ETS als Heinzelmännchen am Internationalen Lauberhorn-Ski-Weltcup-Rennen vom 15./16. Januar 1983 in Wengen (das nicht stattfand)

Ein Ski-Weltcup-Rennen ist ohne viele hundert Helfer undurchführbar. Für das Internationale Lauberhornskirennen kann Wengen jedes Jahr nebst vielen andern auch auf die Mitwirkung der Sportstudenten des Studienlehrgangs der ETS Magglingen zählen. Als kleine Rädchen im Getriebe eines der berühmtesten alpinen Skirennen der Welt sammeln sie hier wichtige Erfahrungen für ihre spätere berufliche Tätigkeit. Zudem erleben sie in einer unvergleichlichen internationalen Rennambiance unvergessliche Momente, lernen bedeutende Persönlichkeiten kennen und haben auch viel Spass an ihrer freiwillig übernommenen Aufgabe. Die 16 Studentinnen und Studenten der ETS hatten, betreut von Lehrgangsleiter Clemente Gilardi, die dramatischen Tage und Stunden aus nächster Nähe miterlebt, als Wengen nach heroischem Einsatz aller Mittel wegen der misslichen Wetterbedingungen schliesslich doch vor der Natur kapitulieren musste.
Zwei Studentinnen, Evelyne Dirren und Evi Stöcklin, haben einige ihrer persönlichen Erlebnisse und Gedanken (stellvertretend auch für die andern) in kurzen Berichten unter dem Sammeltitel «Aufgeschnappt in Wengen» zusammengefasst. Hugo Lörtscher war zudem mit seiner Kamera in Wengen und hat die Sportstudenten an den verschiedenen Einsatzorten im Pressebüro, bei der Rennleitung, im Zeichnungsbüro, bei der Startauslosung und in der Funkzentrale photographiert.

Schicksal spielen: Jürg Kälin und Andreas Herberich bei der Auslosung der Startreihenfolge. Links Rennleiter Peter Baumgartner.

Presse-Center – Nabel der Welt

Für eine Woche ist die zum Pressecenter umfunktionierte Turnhalle so etwas wie der Nabel der Welt – zumindest jener der Sportpresse. Welch Völker- und Sprachgemisch! Es geht fast zu wie an der Börse: Zeitungen, Startlisten, zerknüllte Manuskriptseiten liegen herum, hundert Schreibmaschinen klappern, Journalisten rennen an die Telephone und ratternden Fernschreiber, Gelächter, Gebrüll, Ruhe, gefurchte Denkerstirnen, Fachsimpeleien, Belagerung des Pressechefs. Reichlich viel Hektik für ein Rennen, das nicht stattfand. Zahlreiche Reporter scheinen selber kaum je aktiv Sport getrieben zu haben. Dennoch gelten sie im Skirennsport als Experten. Einige Journalisten verbringen fast den ganzen Tag an der Schreibmaschine. Unter ihnen auch Serge Lang, zumeist in Begleitung von Frau und Hund. Beat Caspar (BAZ) sammelt seinen Schreibstoff zur Hauptsache am Rande der Abfahrtspiste. Er gilt deshalb auch als einer der schnellsten «Schreiberlinge» auf Skis, was mich kaum erstaunt. Seine «Pisteninspektionen» bestehen darin, die Strecken möglichst in der Hocke abzurasen!
Trotz allen Unterschieden ist den Journalisten eines gemeinsam: Sie haben eine charmante, angenehme Art mit Menschen umzugehen.
Die von uns Studenten betreute Pressebar mit Kaffee, Bier und «Bläterliwasser» war zugleich auch Sorgen-Bar, Klatsch-Bar und Begegnungsstätte. Einer der beliebtesten Orte des ganzen Lauberhornrennens – auch für uns. Würden wir veröffentlichen, was wir da alles aufgeschnappt hatten oder uns anvertraut wurde, wir hätten wohl bald einige Prozesse am Hals!
Ein herzliches «Dankeschön» an Pressechef Edy Kreuzer!



Pierre Gutknecht erklärt Fernsehsprecher Werner Veterli die Funktion des Sprechfunkgeräts.

Ein kleines Glied im Funksystem

Jean-Bernard und Pierre unserer Equipe waren beim Funk eingesetzt. Zu ihrer Aufgabe gehörte es, für die ungezählten im Einsatz stehenden Funkgeräte stets frisch geladene Batterien bereitzuhalten und abzugeben. Einer von ihnen war stets auf der Rennstrecke, um per Funk angeforderte neue Batterien direkt an den Einsatzort zu bringen. So kamen unsere Kollegen auch beim Skifahren nicht zu kurz. Zu Beginn hatte Jean-Bernard Sprachprobleme, bis die Leute in der Funkzentrale begriffen hatten, dass Französischsprechende mit dem Dialekt nicht zu Rank kamen, besonders nicht mit dem Wengener. Pierre seinerseits bekundete Mühe mit der Funk-Terminologie. Eigentlich tönt es auch nicht schlecht, anstelle von «Ende» einfach «Ciao» zu sagen! Das unter unvorstellbarem Stress stehende Fräulein von der Funkzentrale fand das aber gar nicht lustig, setzte am Abend jedoch wieder ihr strahlendstes Lächeln auf.

Christoph Delaquis und Willy Kaufmann im Zeichnungsbüro.

Das Zeichnungsbüro – genannt auch «Duzis-Stübli»

Willy und Chris im Zeichnungsbüro der Rennleitung im Pavillon liessen mit ihrem goldenen Humor Hektik schon gar nicht erst aufkommen. Ihr Büro hiess auch «Duzis-Stübli», dessen Gesetz sich selbst Bundesrat Georges-André Chevallaz und Altbundesrat Rudolf Gnägi zu unterwerfen hatten. Willy und Chris mussten Skizzen und Pläne für die Rennstrecke zeichnen. Ihrer wartete noch ein Spezialauftrag: Sie hatten mit einer Schnur die Länge der Rennstrecke abzumessen. In etwa dasselbe, als müssten sie ein Haus mit einem Schnürsenkel ausmessen. Ein «Schuhbändel» zu lang oder zu kurz, was soll's?

Abfahrtsstrecken werden zu Autobahnen

Die Tendenz, Abfahrtsstrecken immer schneller zu machen um höhere Durchschnittsgeschwindigkeiten zu erreichen, ist kaum zu übersehen. Während der Sommerzeit werden oft Geländeschwierigkeiten mit dem Bulldozer entschärft, eben zu autobahnähnlichen Strecken abgeändert. Damit kann die Geschwindigkeit der Rennfahrer erhöht werden, technische Schwierigkeiten werden dadurch aber vermindert. Willi Kym ist der Meinung, dass es für den TV-Zuschauer viel interessanter wäre, technisch anspruchsvolle Abfahrten zu übertragen, da am Fernseher die Geschwindigkeit ohnehin nicht abgeschätzt werden kann. Würde wohl ein Zuschauer bei den heutigen Rennen, bei wegbleibender Zeitangabe, am Bildschirm wohl noch beurteilen können, ob die Nummer 1 oder die Nummer 50 schneller ist? Folgender Vergleich lässt die Frage wohl rechtfertigen: 1931 benötigte der damalige Sieger eine Zeit von 6'25''. 1957 hatte der 23. (jetziger Kurdirektor von Wengen) einen Rückstand von 35 Sekunden!

Wetterpech

Trotz allen Anstrengungen war es in diesem Jahr nicht möglich, in Wengen auch nur ein Rennen durchzuführen. Die Organisatoren hatten gegen alle Widerwärtigkeiten, die einem Skirennen-Veranstalter begegnen können, anzukämpfen: Schneemangel, Verlegung des Zieles nach oben, Schneetransporte per Helikopter, dann der plötzliche Wetterumsturz mit heftigen Schneefällen, Nebel, Sturmwinden und letztlich sogar ein Wärmeeinbruch, der auch eine Präparation des Slalomhanges verunmöglichte. Der Ausfall des Rennens traf nicht nur die Organisatoren, Helfer und Rennfahrer, enorme Einbussen mussten auch die Wengeneralpbahn, die Hotels und Restaurants und die Kaufhäuser auf sich nehmen.

Für die Durchführung des Lauberhornrennens wurden Fr. 450 000.– budgetiert. Ein Betrag, welcher um Fr. 30 000.– überstiegen wurde. Versichert war das Rennen lediglich für Fr. 220 000.–. Der genaue Betrag des Verlustes ist noch nicht bekannt, Tatsache aber ist, dass die Veranstalter praktisch keine Einnahmen hatten.

Für die freiwilligen Helfer des Studienlehrgangs der ETS war die Vorbereitung der Rennen eine erlebnisreiche Woche. Die Stimmung in Wengen war trotz schlechter Wetterlage bewegt und mitreissend. Schön, dass auch einige Wengener den Optimismus nicht verloren haben. Der Lauberhornvater, Ernst Gertsch, meinte beim Abschied: «Auf Wiedersehen, bis im nächsten Jahr bei Sonnenschein.»

Evi Stöcklin

Frohmut gegen Hektik: Marianne Rössler und Monika Sedelberger im Rennbüro.

Startgefühle

Während im Ziel Presseleute, Trainer sowie Zuschauer gespannt den ersten Läufer erwarten...

11.30 Uhr: Die Athleten fahren sich ein. In konzentrierter Hocke, mit möglichst viel Tempo nehmen sie steile Hänge in Angriff. Einige Touristen ahmen die Rennläufer nach, doch mancheiner landet im weissen «Nass».

12.10 Uhr: Einfinden im Startraum. Die Skis werden abgeschnallt. Individuelle Konzentration: Der eine sitzt am Boden und fährt in Gedanken die Strecke hinunter. Ein anderer schwingt das eine Bein und spricht dabei mit Renngefährten. Es herrscht gespannte Ruhe.

Serviceleute klopfen Schnee von den Schuhen – Die Bindung wird mit höchster Genauigkeit eingestellt – Steppanzüge, über dem Renndress getragen, werden ausgezogen – Oberschenkel sowie Rückenmassage durch den Trainer – Konzentration.

Da und dort piepst ein Funkgerät. Achtung, eine Durchsage: «Es hät z'viel Näbel uf de Pischte, mier verschiebed um 15 Minute.»

Warme Anoraks anziehen – Positive Einstellung – Skier ausziehen – Aufwärmen – Gymnastik – Psychische Vorbereitung.

12.45 Uhr: Neue Durchsage: «Verschoben um 15 Minuten.»

Warme Anoraks anz...

13.00 Uhr: Verschoben 15 Mi... usw.

Das Training wird um 13.30 Uhr definitiv abgesagt.

Evelyne Dirren

Schneestrum am Samstag auf der Wengernalp: Aus für das Lauberhorn-Abfahrtsrennen 1983.